

## Designerportrait: Irina Gerschmann

„Immer optimistisch sein, auch wenn es schwerfällt“



Irina Gerschmann: in der Gallery liegt ihr Standort an der Fifth Avenue, „im richtigen Leben“ an Bochums Robert-Koch-Straße.

**Sie weiß, daß sich die Träume von einer modischen Selbständigkeit allein mit Ideen und Talent nicht verwirklichen lassen und daß es der Nachwuchs gerade in flauen Zeiten besonders schwer hat. Doch ihr ungebrochener Ehrgeiz und der Wille zum Erfolg spornen sie an. Die Rede ist von Irina Gerschmann, der gebürtigen Russin, die seit drei Jahren in Deutschland lebt und versucht, ihre kleine feminin-elegante, aber zugleich funktionelle Kombi-Kollektion im Markt zu etablieren.**

Irina Gerschmann wurde 1967 in Pawlodar, GUS (Rußland), geboren. Nach der Schulausbildung absolvierte sie die Fachschule für Dekorativ-Angewandte Kunst in Moskau mit dem Abschluß als Kunst-Meisterin. Festliche Ensemble mit Stickerei standen bei ihrer Abschlußarbeit im Mittelpunkt. Anschließend besuchte sie vier Jahre die Moskauer Technologische Hochschule mit den Fachrichtungen Dekorativ-Angewandte Kunst (Stoffdesign) und Modedesign. Von 1988 bis 1993 sammelte sie Berufserfahrung in

Moskau, unter anderem als Modedesignerin der Bekleidungsfirma Sari-Arka und Moda GmbH, Moskau. 1991 erstellte sie bereits in Moskau eine eigene kleine Kollektion, bestehend aus handgearbeiteten Modellen mit Stickerei. Kurze Zeit später nahm sie an einer Gruppenausstellung „Junge Modemacher“ im Haus der Theaterkünste teil sowie an dem Internationalen Wettbewerb für junge Modedesigner, der von Nina Ricci organisiert wurde.

Seit Juni 1993 lebt sie in Deutschland, wobei sie nach wie vor über gute Kontakte zu Bekleidungsunternehmen in Rußland verfügt. Nach einem vertiefenden Deutschkurs stellte sie 1995 ihre erste eigenen Kollektionen für den Sommer 1996 sowie für Herbst/Winter 1996/97 auf die Beine. Erstmals präsentierte sie dieses Programm auf der März Igedo 1996.

Ihre Linie – sie fertigt Kombi-Mode sowie Cocktail- und Abendbekleidung im gehobenen Sektor – ist klar und geradlinig. Ihr Stil lebt von den Schnitten und Stoffkombinationen: Matte Stoffe gesellen sich zu glänzenden Materialien oder kompakte Qualitäten zu Transparenz. Die schlichte Eleganz ihrer Modelle, die immer mit funktionalem Aspekt versehen ist, wird zudem durch zurückhaltende Farbgebung geprägt. „Eleganz und Sportivität nähern sich immer mehr“, betont Irina Gerschmann. Und: „Modelle, die in der Taille zwickeln und auf den Hüften spannen, haben keine Chance im Abverkauf. Und Abschriften fallen immer auf die Designer zurück.“ Durch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Längen werden immer wieder veränderbare Proportionen erzeugt, die auch für große Größen akzeptabel sind. Die Preise für die hochwertigen Jackenmodelle bewegen sich zwischen 290 und 370 DM, Cocktail-Kleider kosten zwi-



Vorschlag für Herbst/Winter 97/98.

schen 180 und 240 DM, Sommerkleider zwischen 130 und 170 DM. Die Modelle werden ausschließlich in Deutschland in kleinen Lohnbetrieben rund um Essen gefertigt.

Irina Gerschmann agiert zur Zeit als „One-Woman-Show“: Sie weiß, daß Erfolg auch fundiertes Wissen über Markt und Konsumenten voraussetzt und daß „genau dieses Wissen nicht von einer Hochschule allein vermittelt werden kann“. Ihre Skizzen läßt sie daher auch oft von kompetenten Einzelhändlern bewerten, um so der Verköflichkeit den Vorrang zu geben. Die Materialbeschaffung, eine der schwierigsten Aufgaben, habe sie im Griff, erklärt Gerschmann. Sie erstellt darüber hinaus die Schnitte und kümmert sich um die sehr zeitaufwendige Kalkulation, die marktgerechte Preisgestaltung. Irina Gerschmann kontrolliert auch alle Teile selbst im Sinne von Endabnahme, so daß manchmal „der Kopf zu wenig frei bleibt für die Kreativität“. Daher steht jetzt die Suche nach einem Partner an, wobei er oder sie ebenfalls aus der Branche kommen sollte.

Irina Gerschmann hat auf den CPD wie viele andere feststellen



Auf der CPD – Irina Gerschmann zeigt in der Gallery – präsentierte die junge Russin auch ihr Cocktail-Programm für die Nachmusterung.

müssen, daß die Einkäufer äußerst vorsichtig geworden sind. Viele sehen zwar wohlwollend die neuen Ideen, verteilen auch Lob, gehen aber ungerne ein Risiko ein. Doch gute Kontakte haben sich für sich für die junge Russin in Düsseldorf trotzdem ergeben. Der Weg auf den Kleiderständer eines Konfektionärs oder in die Boutique ist eben mühselig. „Klinkenputzen“ gehöre zwar nicht zu ihrem eigentlichen Geschäft, sei aber allemal besser, als rumzusitzen und zu warten, bis einer kommt. Der Weg ins Düsseldorfer Designer-Haus blieb ihr jedoch versperrt, u.a. da ihr russisches Diplom hier nicht anerkannt wird. Irina Gerschmann möchte natürlich zuerst ihre eigene Handschrift präsentieren, schließt jedoch die Möglichkeit nicht aus, in Zusammenarbeit mit einem Konfektionär eine andere Linie herauszubringen. Der gehobene Fachhandel und die Boutiquen gehören zu ihrem Kundenkreis. Sie sei an Schnelligkeit gewöhnt und kann viele Modelle in zwei bis drei Wochen erstellen lassen, betont sie. Auf den kommenden Collections Premieren will sie auch wieder mit dabei sein, denn „Mode ist und bleibt ein schwieriges Geschäft, in dem man sich jeden Tag aufs neue bemühen muß, aber nicht die Lust auf den Erfolg verlieren darf“, weist sie optimistisch ihren Zukunftsweg. mj